EVU aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **57 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Les environs sont aussi enchanteurs

Si l'on reste plus longtemps dans la ville, il faudrait aussi découvrir les environs immédiats. Un voyage en auto postale ou en voiture conduit par de nombreux lacets dans le val Morobbia aux grandes forêts de châtaigniers, isolé mais au très beau paysage. On atteint aisément la terrasse ensoleillée de Mornera avec le téléphérique et arrive dans une région très variée de tourisme pédestre. De même, les villages entourant la ville, avec leurs petites églises, leurs fermes et grotti, les cafés en plein air sous des arbres, invitent à paresser. Une curiosité: le jardin d'escalade de Molinazzo, près du centre de la ville. Ce terrain d'entraînement de 24 000 m^2 offre 23 possibilités de grimper. Bellinzone n'est pas loin non plus de Locarno avec ses vallées romantiques, les vals Verzasca, Maggia, Onsernone et les Centovalli.

L'enjeu d'aujourd'hui n'est pas dans la course aux armements. Il est dans la conquête des cervaux

Louise Weiss

Comitato centrale

Presidente centrale
Cap Riccardo Huber
v. Lepori 5, 6500 Bellinzona
Indirizzo postale: Direzione di Circondario delle Telecomunicazioni, 6500 Bellinzona
Uff (092) 24 55 52, Pr (092) 25 33 21

Segretario
Cap Pierfernando Grossi
6513 Monte Carasso
Uff (092) 24 54 26

Cassiere
Capo S Pietro Colombo
Casa dei Gelsi, 6802 Rivera
Uff (092) 24 54 23

Membro (tiro)
Cap Dino Doninelli
v. Fleming 6, 6500 Bellinzona
Uff (092) 24 53 51

Stampa
Magg Ernesto Galli
v. Borromini 16, 6500 Bellinzona
Uff (092) 24 52 05

EVU AKTUELL

Zum Abschied von Hptm Heinrich Dinten, Zentralpräsident des EVU von 1978 bis 1984

Freud und Leid im EVU

Zum Gedenken an Hptm Heinrich Dinten, Zentralpräsident EVU

Kurz vor dem Erscheinen der letzten PIONIER-Ausgabe erreichte uns die schmerzliche Mitteilung vom unerwarteten Ableben unseres Heinrich Dinten. Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitgliedern und Lesern, welche an der Abdankung nicht teilnehmen konnten, die Würdigungen von seiten des EVU wiedergeben, und damit seine allgemeine Beliebtheit und sein Engagement zum Wohle unseres Verbandes nochmals zum Ausdruck bringen.

Nachstehend geben wir Ihnen die Abschiedsworte des Zentralsekretärs Walter Brogle, im Namen des ZV, im Wortlaut wieder:

Liebe Trauerfamilie, geschätzte Angehörige und Freunde, liebe Kameraden,
Wir stehen heute alle vor der unfassbaren Tatsache, von unserem Kameraden, Hptm Heinrich Dinten, Zentralpräsident des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen, des EVU, Abschied nehmen zu müssen. Sein unerwarteter Hinschied hat uns drei Tage vor der Delegiertenversammlung, anlässlich welcher er sein Amt einem Nachfolger zu übergeben gedachte, zusammengeführt; wir sind tief erschüttert. Wir trauern um Heiner, nur die Gewissheit mag uns trösten, dass all das, was er uns gegeben hat, in unserem Verband weiterbestehen wird.
Im Jahre 1968 kam Heiner Dinten als Offizier der Übermittlungstruppen erstmals in Kontakt mit dem EVU, als er eine Übung zu inspizieren hatte. Er war sogleich überzeugt vom Wert der ausserdienstlichen Tätigkeit und der diesbezüglichen Arbeit des EVU im Bereich der Übermittlung. Dies bewog ihn, als Mitglied der Sektion beider Basel beizutreten und aktiv mitzuarbeiten. Es war ein Entscheid, den er nie bereute, den er nie bereuen musste.
Im Mai 1977 liess er sich in den Zentralvorstand wählen, in einer Funktion, die ihm bis zuletzt ausserordentlich viel bedeutete: die der Werbung für den EVU. Ein Jahr später, im April 1978 wählte ihn die Delegiertenversammlung in Basel zum Zentralpräsidenten. Während der letzten sechs Jahre leitete er den EVU mit voller Hingabe und grossem Engagement.
Er durfte sich manch schönen Erfolges freuen. Es ist sein Verdienst, dass sich der Graben, der zwischen den deutsch- und französischsprechenden Sektionen aufzubrechen drohte, sich wieder schloss, und eine schöne Freundschaft heute Deutsch und Welsch verbindet. Wir alle wissen, dass er durch seinen unermüdlichen Einsatz unsere Verbandszeitschrift PIONIER, deren Herausgabe unverhofft gefährdet war, mit grossem Aufwand wieder auf die heutige solide Grundlage stellte und für den EVU durch seine Verhandlungen und seine Überzeugungskraft grosse Erleichterungen und finanzielle Vorteile bei der Miete von Übermittlungsmaterial der Armee erreichte.
Auf die bevorstehende Delegiertenversammlung hin gedachter er, die Geschicke des Verbandes einem Nachfolger zu übergeben. Nicht dass er müde geworden wäre. Seine Aufgabe hat ihm bis zuletzt grosse Befriedigung gegeben; in seiner menschlichen Grösse glaubte er, zum Wohle des EVU sei die Zeit für eine Ablösung gekommen. Es ist ihm nun vergönnt, die Wahl seines Nachfolgers zu erleben, und ihm den Verband übergeben zu dürfen.

Seine Tätigkeit als Zentralpräsident des EVU war überstrahlt von ausgeprägter Menschlichkeit und Wärme. Die Pflege der zwischenmenschlichen Beziehungen war ihm ein grosses Anliegen. Bei seinem Amtsantritt brachte er dies mit folgenden Worten zum Ausdruck: «Kein anderer Soldat wie gerade wir Übermittler sind während Wochen und Monaten dazu ausgebildet worden, Verbindung zu suchen. Der Drang nach Verbindung soll uns auch für den EVU eine Verpflichtung sein. Vergessen wir die Unstimmigkeiten, welche sich in der Erfüllung des Auftrages ergeben. Gemeinsamer Wille zur Zukunftsbewältigung wird uns weiterhelfen.» Diese Gedanken prägten seine Arbeit, unsere Arbeit. Er war nicht nur Präsident, er war Vorbild, Kamerad und Freund. Der EVU war für ihn eine grosse Familie. Er bedeutete ihm viel, er stellte sich und seine Freizeit ihm ganz zur Verfügung und fand im EVU seine Erfüllung. Heiner hatte immer Zeit, die Tür war immer offen, jeder Besucher wurde mit grosser Herzlichkeit empfangen.
Es ist mir ein Anliegen, seinen trauernden Hinterbliebenen, Ihnen, liebe Frau Dinten, Euch, seinen lieben Söhnen, in diesen schweren Stunden zu versichern, dass sein Saatgut auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Er durfte immer viel Freude bei uns erleben, und wir wissen, wieviel ihm der EVU bedeutet hat. Der EVU war für Heiner weit mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Er wurde Teil seines Lebensinhaltes. Ein

Grossteil der abgegebenen Wärme strahlte auf ihn zurück. Wir wissen, sein grosses Wirken, seine einfühlsame Art zu schätzen und zu würdigen.
Lieber Heini, wir haben Dich verloren. In unseren Herzen aber wirst Du weiterleben. Du hast unseren Verband geprägt. Diese Prägung werden wir bewahren. Wir werden Dich nicht vergessen und Dich in dankbarer Erinnerung bewahren.
Äsch BL, 5.4.1984 Hptm Walter Brogle, Zentralsekretär EVU

Auszug aus der Würdigung von Richard Gamma

Liebe Trauerfamilie, liebe Kameraden
Stellvertretend für jede einzelne Sektion – von Genève bis Mittelrheintal, von Ticino bis Basel – nehme ich hier Abschied von Heini Dinten.
Nicht so sehr den Zentralpräsidenten, sondern unseren Kameraden, unseren Heini, möchte ich dabei in den Vordergrund stellen.
Dies darf ich als Vertreter der Sektionen beider Basel ganz besonders erwähnen, war er doch bei uns, aber auch bei allen andern Sektionen ein gern gesehener Gast. Dabei hat er es nie gescheut, auch in die verschiedenen Landesgegenden zu reisen und über Sprachgrenzen hinweg mit allen Mitgliedern den kameradschaftlichen sowie gerade in unserer Zeit so wichtigen menschlichen Kontakt zu pflegen. Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen den Abschiedsgruss unserer welschen Kameraden vorlese.

Hommage de la Suisse Romande

Heinrich Dinten, suisse né en Allemagne, était étranger sur la terre natale; à son retour en Suisse il était étranger par sa langue en parlant le «Hochdeutsch» et non le «Baslerdütsch».
Dès sa nomination de président il s'adressa aux sections romandes pour les écouter, comprendre leurs problèmes et apporter des solutions aux phénomènes de minorités linguistiques. Son écoute, sa disponibilité et ses démarches ont permis une attitude constructive de toutes les régions pour la bonne marche des exercices nationaux de transmission et pour les réunions nationales des délégus. Son attitude a favorisé aussi l'intégration des langues nationales dans notre magazine et la collaboration des minorités.
Les sections romandes lui sont reconnaissantes de son écoute et de ses initiatives.
La bannière de l'association, des sections des deux Bâles, de Turgovie, et pour la Romandie de Genève vinrent au nom de tous les camarades saluer une dernière fois le défunt.

Lieber Heini, Du bleibst in Gedanken unser EVU-Kamerad.

Ph. Vallotton

Hommage à Heinrich Dinten

Le 5 avril la famille, les collègues, les amis, les frères d'armes accompagnaient notre président à sa dernière demeure. Il avait succombé après une courte maladie à l'âge de 57 ans.
(Pour des raisons techniques il n'a pas été possible de rédiger le faire, part en français.)
Nous publions ci-dessous l'hommage rendu par notre association et lu par notre secrétaire central en l'église de Aesch (BL).
En 1968 Heinrich Dinten entra pour la première fois en contact avec l'AFTT par le biais d'un exercice à inspecter. Il fut immédiatement convaincu de la valeur des activités hors service et du travail de l'AFTT pour les transmissions. Il devint membre de la section des deux Bâles et collabora activement. Il ne regretta jamais cette décision.
En mai 1977 il fut élu au Comité central avec pour mission de s'occuper de la publicité pour notre association. Un an plus tard, en avril 1978, il était élu comme président central et durant ces six années s'y engagea pleinement.
Il obtint plusieurs succès: il combla le fossé existant entre les sections alémaniques et romandes et noua une solide amitié entre ces deux régions. Nous savons tous que par son travail il contribua à redonner une solide assise à PIONIER; il obtint aussi de gros allègements pour la location du matériel de transmission de l'armée.
A la précédente assemblée des délégués il souhaita remettre l'association à un autre; non pas qu'il était fatigué mais il estimait qu'il se devait de passer le timon. Il ne lui a pas été accordé d'assister au vote de son successeur et de lui transmettre les pouvoirs.
Ses activités de Président central étaient imprégnées d'humanité et de chaleur. Il se dépensait beaucoup pour les relations entre les hommes. Lorsqu'il prit sa charge il s'exprima ainsi: «Aucun autre soldat que nous, les transmetteurs, n'a été instruit pendant des semaines et des mois pour chercher la communication. La recherche du contact doit être une contrainte valable aussi pour l'AFTT. Oublions les désaccords qui se produisent durant notre travail.»
Ces pensées ont marqué son travail, notre travail. Il n'était pas seulement notre président mais encore notre camarade et notre ami. L'AFTT était pour lui une grande famille. Elle signifiait beaucoup à ses yeux. Il y mettait son temps libre et il s'y est réalisé.
Heinrich avait toujours du temps, sa porte était toujours ouverte, chaque visiteur était accueilli avec une grande cordialité. Je peux vous dire, à vous Madame et à vous ses deux fils, qu'il a semé sur un sol fécond. Il a eu beaucoup de joies parmi nous et nous savons combien l'AFTT a compté pour lui; elle était bien plus qu'une occupation. Elle fut une partie de sa raison de vivre.
Cher Heini, nous venons de te perdre mais tu continueras à vivre dans nos cœurs. Tu a marqué notre association. Nous conserverons cette empreinte; nous ne t'oublierons pas et garderons un souvenir reconnaissant.

In memoria a Cpt Heiner Dinten, Presidente centrale ASTT

Cari Famigliari, stimatissimi congiunti, amici e cari camerati,
Improvvisamente ci troviamo davanti questa incredibile realtà di doverci congedare dal nostro camerata, Cpt Heiner Dinten, presidente centrale dell'Associazione svizzera delle truppe di trasmissione.
La sua morte inattesa ci fa riunire qui, tre giorni prima dell'assemblea dei delegati, durante la quale il Cpt Dinten intendeva consegnare le redini nelle mani del successore; siamo profondamente commossi. Ci dispiace per Heiner; solo la certezza che tutto quanto Lui ci ha dato possa animare la nostra volontà per far sì che l'associazione continui ci consola. Nell'anno 1968 Heiner Dinten entrò a far parte, come Ufficiale delle truppe di trasmissione, della grande famiglia dei trasmettitori. Convinto dal grande valore che veste l'istruzione fuori servizio, da lui stesso accertato, lo fece diventare un socio attivo della Sezione delle due Basilea.
Nel mese di maggio del 1977 venne eletto nel Com Cent dove egli dedicava la sua bravura al settore della PR. Un anno dopo, a Basilea, l'assemblea dei delegati lo volle come Presidente centrale.
Durante gli ultimi anni s'impegnò per la causa della trm con grande entusiasmo e senza risparmiare se stesso. Egli ebbe tante soddisfazioni. È merito suo se oggi troviamo quell'intesa familiare fra romandi e svizzeri tedeschi. Noi tutti ci ricordiamo con quale interessamento ed interventi personali egli aiutò con saggia autorità che il nostro mensile PIONIER continuasse ad esistere ed a crescere.
Il suo modo di trattare e conversare emanava una calda forza convincente così che anche in alto loco i suoi interventi non cadevano nel vuoto bensì a profitto per la causa dell'ASTT.
Era suo desiderio passare la conduzione della associazione in mano ad un'altra persona. Non è che fu preso dalla stanchezza; la carica di presidente lo stimolava e lo soddisfava, ma la sua grandezza umana gli fece credere che un cambiamento alla guida della società fosse giusto e a favore del sodalizio. I tragici avvenimenti hanno impedito al nostro Heini di poter vivere questo trapasso dei poteri.
Il suo lavoro come presidente centrale venne irradiato da uno spiccato senso umano e calore. Lo spirito per le buone relazioni fra la gente si tramutava in passione. Così si espresse al momento della sua elezione a presidente: «Nessun altro soldato come proprio quello della trm è stato istruito durante settimane e mesi per cercare di poter comunicare. Questa volontà ci deve stimolare nello svolgimento dei nostri compiti nella ASTT. Dimentichiamo i malintesi che potrebbero emergere durante lo svolgimento dei nostri compiti, la volontà umana ci permetterà di affrontare il futuro». Questi pensieri tempravano il suo lavoro, anche il nostro. Lui non era solo un presidente; era un esempio, un camerata e amico. L'ASTT rappresentava per lui una grande famiglia valorosa per la quale non c'era un limite nell'occupazione del suo tempo libero. Heiner aveva sempre tempo per chi aveva bisogno, ogni persona veniva ricevuta con garbo e cordialità.
Il mio intendimento è quello, gentile Signora Dinten e Voi cari figli, in queste ore di tristezza, di assicurarvi che quanto Heini ha seminato è caduto su un terreno fertile. Fra noi Lui ha trovato piacere e gioia; sappiamo che l'ASTT, per la quale ha offerto il suo tempo libero, era parte della sua via e noi vogliamo onorare questo suo nobile modo di agire.
Caro Heini, Ti abbiamo perso, ma nei nostri cuori continuerai a vivere. Tu hai coniato la nostra associazione e questa forma simpatica e valorosa cercheremo di preservare ricordando-Ti con affetto nella nostra memoria.
Aesch, 5.4.1984
Cpt Walter Brogle segr cent

Commossi condividiamo quanto è stato detto da parte del segretario centrale.
Heini, così osavamo chiamarlo, voleva bene ai Ticinesi; le minoranze trovavano ascolto nella sua mente e nel suo grande cuore.
A Lui dobbiamo l'unità fra tutte le regioni e minoranze linguistiche, la garanzia per la continuità del nostro mensile e il modo del lavoro costruttivo nelle sezioni e nel comitato centrale.
A Lui va il nostro più sincero ringraziamento per tutto quanto abbiamo ricevuto conservando l'immagine del buon camerata, del nostro amico.
Dante

Brief unseres Zentralpräsidenten

Geschätzte Kameraden,
liebe Leser des PIONIER

Zuerst danke ich allen recht herzlich für das Vertrauen, das mir durch die ehrenvolle Wahl zum Zentralpräsidenten des EVU ausgesprochen worden ist.
Sie alle kennen den Werbeslogan

«Es gibt noch viel zu tun, packen wir's an!».

Er gilt auch für den EVU. Ganz besonders deutlich wird dies, wenn wir die zahlreichen neuen Übermittlungsmittel anschauen, die in den nächsten Jahren bei der Truppe eingeführt werden. Der grosse Einfluss der Elektronik stellt einerseits erhöhte Anforderungen an uns und unsere Ausbildung. Andererseits gibt uns die Elektronik, die fast sämtliche Bereiche unseres Lebens zu durchdringen beginnt, die Chance, das Interesse für Kommunikationsmittel und somit auch für den EVU bei den Jungen zu wecken.
Zwei wichtige Punkte stelle ich in den Vordergrund:

1. Die Ausbildung im EVU hat immer mit Blick auf die Anforderungen in der Armee zu erfolgen. Auch unsere Arbeit im Rahmen der ausserdienstlichen Tätigkeit soll kriegstauglich sein; sie wird im Ausland sehr wohl registriert und ergibt einen nicht zu unterschätzenden Dissuasionseffekt.

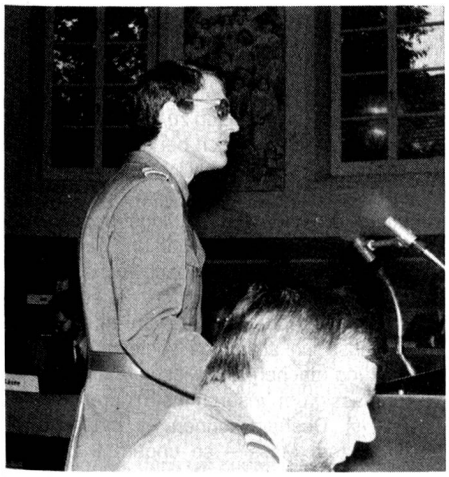
2. «Verbindung um jeden Preis» heisst die Devise des Übermittlers. Dazu gehörten nach meiner Meinung auch die Pflege der Kameradschaft und die gute Kommunikation zwischen den Landesgegenden und Landessprachen.

Nur gemeinsam können wir die uns gestellten Aufgaben erfüllen. Ich zähle auf die tatkräftige Mitarbeit aller Mitglieder und auf die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern von Behörden und Militär, mit andern militärischen Verbänden und nicht zuletzt auch mit der Wirtschaft.

Hptm Richard Gamma
Zentralpräsident

Hptm, Kp Kdt der Betr Kp I/6
- 1973 Eintritt in den EVU Sektion Beider Basel
- 1976–1984 im Vorstand der Sektion Beider Basel als Chef Funk, Vizepräsident und dann Präsident
- 1983–1984 im Zentralvorstand als Beisitzer

Delegiertenversammlung 7./8. April 1984 in Aarau



Nachdem die diesjährige Generalversammlung unseres Verbandes erfolgreich abgeschlossen ist, möchten wir es nicht versäumen, von seiten der PIONIER-Redaktion dem Organisationskomitee der Sektion Aarau unseren besten Dank auszusprechen. Dank dem persönlichen, grossen Engagement des OK konnte dieser Anlass reibungslos und wohlgelungen durchgeführt werden.
Die ordentlichen Geschäfte wurden durch Leo Wyss – von den Delegierten zum Tagespräsident gewählt – speditiv abgewickelt. Ausser zu Traktandum 13, «Wahl des Zentralvorstandes», werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten (Protokollauszug DV).

Die Delegiertenversammlung wählte zu ihrem neuen Zentralpräsidenten

Hptm Richard Gamma

Wir möchten Ihnen nachfolgend Richard Gamma kurz vorstellen und damit gleichzeitig unsere besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Verbandes verbinden.

Curriculum vitae

Gamma Richard J.
Geboren am 15. Januar 1950
Bürger von Wassen UR
Aufgewachsen in Erstfeld UR, Mittelschule im Collège St. Michel, Fribourg, seit 1971 wohnhaft in Basel-Stadt.
Studium der Chemie und der Jurisprudenz an der Universität Basel. Seit 1.12.1983 im Pharmadienst der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie (SGCI/Dachverband der Chemischen Industrie der Schweiz).

Richard Gamma est né le 15 janvier 1950
Il est originaire de Wassen (Ur)
Sa jeunesse s'est déroulée à Erstfeld (Ur)
Etudes secondaires au Collège St-Michel à Fribourg
Réside depuis 1971 à Bâle Ville
Etudes de Chimie et de Jurisprudence à l'Université de Bâle
Il travaille depuis le 1.12.1983 au service pharmaceutique de la SSIC (Société suisse de l'Industrie chimique)
Capitaine, Cdt de la cp exploit I/6

1973 Entrée à la Section AFTT des deux Bâles.
1976–1984 Au Comité de la section des deux Bâles comme chef Radio, vice-président puis président.
1983–1984 Au Comité central comme membre suppléant.

Im Anschluss geben wir Ihnen Auszüge der Ansprachen anlässlich der Delegiertenversammlung im Grossratssaal in Aarau in deutscher und französischer Sprache wieder.

Auszug aus der Ansprache von Regierungsrat Dr. Hans Jörg Huber, Aarau

Sie tagen heute im Grossratssaal des Kantons Aargau, wo oft in hartem Ringen zwischen Parlament und Regierung einerseits und innerhalb der Fraktionen anderseits der politische Wille geformt, vertieft und verbreitet wird. Besonderes Merkmal bildet dabei die Institution unseres Milizsystems, das sich auch in unserer Armee bestens bewährt hat.
Ich überbringe Ihnen heute den Gruss unserer Regierung sowie des Parlaments, aber auch im Namen von Volk und Verwaltung. Als Militärdirektor darf ich Ihnen auch die Grüsse des Kdt der F Div 5 überbringen.

Zum Hinschied Ihres Präsidenten möchte ich der Familie Dinten sowie allen Mitgliedern des Verbandes meine ganz persönliche Anteilnahme zum Ausdruck bringen.
Erlauben Sie mir, als Ergänzung zu meinem Vorwort im PIONIER, noch einige Ausführungen über den Kanton Aargau. Aargau, ein Kanton der Mitte, Kraftfeld zwischen den Kantonen Basel, Bern und Zürich, bedeutet nicht Mittelpunkt, vielmehr ein Spannungsfeld in sich getragen zur Förderung der Gesamtwerte. Sei es in kultureller, industrieller oder energiepolitischer Hinsicht.

Ich verstehe unsere Aufgabe als Ganzes. Beispielsweise zur Lösung von Aufgaben unseres Staates, innerhalb der Armee möchte ich insbesondere die Landesversorgung oder den Zivilschutz nennen. Falsch wäre es, diese Institutionen gegeneinander auszuspielen, anstatt das Zusammenwirken als dringende Anforderung zur Arbeitserfüllung in den Mittelpunkt zu stellen.
Eisenhower sagte einmal: «Zuviel äussere Sicherheit könne die innere Freiheit gefährden; zuviel innere Freiheit gefährdet demgegenüber die äussere Sicherheit.»
Ich meine damit, dass die Verteidigung als Gesamtverteidigung betrachtet werden muss, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse auch in wirtschaftlicher Hinsicht.
Meine Damen und Herren, Sie gehören zu einem Teilbereich, d.h. einer hochqualifizierten Spezialtruppe an, ohne diese eine Kampfführung heute nicht mehr möglich wäre, ist doch die Kommunikation ein wichtiges Instrument der Koordination und Zusammenarbeit. Ich betrachte dies als dringendste Forderung der Arbeit in der Armee, die man als Ganzes sehen muss, überhaupt. Nur gemeinsam sind wir stark.
Zum Abschluss wünsche ich Ihnen noch einen guten Verlauf der Tagung, dem EVU alles Gute für die Zukunft und hoffe, dass Sie sich in Aarau recht wohl fühlen.

Auszug aus der Ansprache von Waffenchef Div J. Biedermann

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerne habe ich Ihrer freundlichen Einladung Folge geleistet, gibt sie mir doch als langjährigem EVU-Mitglied Gelegenheit, dem Verband für die nächste Jahresetappe viel Erfolg zu wünschen. Es ist mir auch eine besondere Ehre, Ihnen allen stellvertretend die Grüsse und guten Wünsche von Bundesrat Delamuraz und vom Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Mabillard, auszurichten.
Ich hätte mir gewünscht, die Grüsse der Übermittlungstruppen und meines Bundesamts in einer Atmosphäre ungetrübter Freude überbringen zu dürfen. Der unerwartete Hinschied unseres Zentralpräsidenten hat nun aber seinen Schatten über diese Versammlung gelegt, an welcher Hptm Heinrich Dinten der verdiente Dank und die Würdigung seiner erfolgreichen Amtszeit hätten zuteil werden sollen.

Dialog BAUEM und EVU

Am Bundesamt für Übermittlungstruppen haben wir im Lauf der vergangenen Jahre vielfach Gelegenheit zu direktem Kontakt mit dem Zentralpräsidenten gehabt. Und jedes Mal haben wir die offene, herzliche Art von Hptm Dinten von neuem geschätzt, der auch in schwierigen Verhandlungen seine menschliche Wärme zu bewahren wusste. Sein persönliches Engagement hat viel dazu beigetragen, dass der Dialog zwischen EVU und Bundesamt direkt und unkompliziert verläuft und wir uns weiterhin eines engen Kontakts zwischen Amt und EVU erfreuen dürfen.
Als ganz besonders wertvoll erachte ich die Bemühungen des Zentralpräsidenten um eine Entkrampfung zwischen den verschiedenen Sprachgruppen: Mit viel Eigeninitiative hat Hptm Dinten ehemals harte Kontraste aufgeweicht und die menschliche Berührungsfläche zwischen Tessin, Welsch- und Deutschschweiz erweitert.
Die Art, wie Hptm Dinten mit sicherem «Gschpüri» für den EVU – und damit generell für die militärische Übermittlung – um Verständnis warb, hat uns stets beeindruckt. Denn auch wir dürfen davon profitieren.
Ich habe nicht die geringsten Zweifel, dass Hptm Richard Gamma als gewählter Nachfolger von Hptm Dinten einen in jeder Hinsicht gut vorgebahnten Weg vorfinden wird. Ich gratuliere Ihnen, Herr Gamma, ganz herzlich zu Ihrem neuen Amt, ebenso den durch Wiederwahl bestätigten Vorstandsmitgliedern.

Voraussetzung zur guten Zusammenarbeit

Ich bin sicher, dass damit die Voraussetzungen für eine weiterhin gute Zusammenarbeit zwischen unserer dienstlichen und Ihrer ausserdienstlichen Organisation günstig sind. Ich bin froh, dass dem so ist, werden wir in den kommenden Jahren doch immer wieder eng zusammenarbeiten müssen, um in der breiten – militärischen und zivilen – Öffentlichkeit das Verständnis auch für unsere neuen Anliegen zu verankern.
An uns auf der Bundesamtsseite ist es, für geeignetes Material und ebenso gezielte wie flexible Einsatzkonzepte besorgt zu sein, und dem EVU alle nur mögliche Hilfe in Form von fachtechnischer Beratung bei der vor- und ausserdienstlichen Ausbildung zu gewähren.
Der EVU kann uns jedoch bei der Lösung dieses Problems indirekt behilflich sein, indem Sie, meine Herren, in Ihren Sektionen für das Instruktionskorps der Übermittlungstruppen mehr als nur ein gutes Wort einlegen und ganz generell dem potentiellen Kadernachwuchs Einblick in die interessanten Tätigkeiten, die es bei den Übermittlungstruppen gibt, gewähren.
Dabei muss ich allerdings sogleich eine Einschränkung machen; Sie wissen ja alle, wie es zahlenmässig um unseren Instruktorenbestand bestellt ist. Deshalb können wir Ihnen nur in beschränktem Mass – so ungern wir solche

Stimmungsbilder aus der Delegiertenversammlung

Auflagen auch machen – unsere Fachleute für die Instruktion abtreten. Ich bitte Sie, zur Kenntnis zu nehmen, dass allfällige Absagen unsererseits immer durch harte Sachzwänge diktiert und nie auf mangelnden guten Willen zurückzuführen sind.

Direkter Kontakt zur Jugend fördern

Bezüglich direkten Kontakt zur Jugend steht der EVU ja viel weiter vorn, als wir es je sein können: Durch Ihre Sektionsarbeit leisten Sie einen namhaften Beitrag zur Behebung des – wenn ich es so nennen darf – «Jugendproblems», das zwar eher ein allgemeines Gesellschaftsproblem der heutigen Zeit zu sein scheint. Werben Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten für die Übermittlung als sinn- und anspruchsvolle Freizeitbeschäftigung, die nicht nur ausschliesslich für militärische, sondern durchaus auch für zivile Bedürfnisse einen hohen Wert darstellt.
«Freizeitbeschäftigung» heisst nun aber nicht, dass die Übermittlung zur Spielerei ausarten darf. Ihnen ist bekannt, in welch heiklem Szenario die militärische Übermittlung heutzutage operieren muss. Die Vorschriften des Generalstabschef über elektronische Schutzmassnahmen sind je länger je aktueller, und ihre Befolgung muss für jeden Übermittler – ob in der Armee oder ausserdienstlich – zum eigentlichen Instinkt werden. Ein nicht reglementskonformer Gebrauch von Armee-Übermittlungsmaterial nützt demnach weder der Armee noch dem EVU. Denn hinter unseren Reglementen und Betriebsvorschriften steckt ein einziges Ziel: die Übermittlung auch unter widrigen Umständen und der elektronischen Kriegsführung zum Trotz sicherzustellen. Diesem hohen Ziel hat sich ja auch der EVU verschrieben.
Eine Ausbildung nach Reglement erfordert nicht mehr Aufwand, bringt jedoch bedeutend mehr Nutzen als freizügige Interpretationen. Unser Bundesamtsmotto für 1984 scheint mir in diesem Zusammenhang recht gut zu passen; es stammt von Albert Einstein und lautet:

Alles sollte so einfach wie möglich gemacht werden – aber nicht einfacher!

Was nun das Material selber betrifft, so sind Sie seit vielen Jahren gewohnt, mit immer denselben Sprech- und Schreibfunkgeräten zu arbeiten. Erfreulicherweise stehen wir heute an der Schwelle zur Einführung einer neuen Generation, insbesondere mit den bereits bewilligten SE-430, aber auch mit der beantragten ersten Tranche RIMUS-Material. Mittelfristig eröffnen sich damit auch dem EVU neue Möglichkeiten. Es liegt nahe, dass wir zuerst die Truppe bedienen müssen; recht bald wird indessen die ausserdienstliche Ausbildung aktuell werden. Wir haben darum vor, uns in nicht allzuferner Zukunft mit Verbandsvertretern zusammenzusetzen und die Grundlagen für eine ausser- und vordienstliche Ausbildung mit dem neuen Material zu erarbeiten. Sache des EVU wird es bis dahin sein, ein geeignetes Tätigkeitsprogramm vorzuschlagen.
Mit diesem Ausblick möchte ich schliessen. Ich freue mich auf die ohne Zweifel gute Zusammenarbeit mit Ihnen und wünsche Ihnen in der für uns so wertvollen Tätigkeit viel Erfolg und Freude!

> Eine Leistung nach Fehlern zu beurteilen, bleibt die Fehlleistung der Schule
> *Weltwoche-Magazin*

Zusammenfasung der Ansprache von Carl-Heinz Blessmann, Vorstandsmitglied Fernmeldering (BRD)

Ich danke Ihnen sehr herzlich für die freundliche Einladung zu Ihrer 56. ordentlichen Delegiertenversammlung und überbringe Ihnen die Grüsse des Fernmelderinges e.V. Der Vorsitzende des Fernmelderinges, Oberst a.D. Rudolf Pohler, hat mich als Vorstandsmitglied gebeten, die Verbindung zu Ihrem Verband durch meine Anwesenheit zu vertiefen und zu ihrer Festigung beizutragen.
Wir pflegen seit Jahren gute Kontakte, die durch persönliche Bekanntschaften inzwischen eine Ausweitung erfahren haben und durch Austausch von Inhalten unserer beiderseitigen Mitteilungsblätter PIONIER und «die F-Flagge» Ihnen allen und unseren Mitgliedern zugute kommen sollen.
Sie als Angehörige der Übermittlungstruppen und wir als Fernmelder geniessen den grossen Vorzug, dass man uns nachsagt, nicht nur Verbindungen herzustellen, eine Führung zu ermöglichen, sondern auch untereinander Verbindungen zu halten und gute Kameradschaft zu verwirklichen.
Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung des Friedens. Ich möchte die Behauptung wagen, dass wir alle, die wir Dienst für unsere Mitbürger tun, der grössten Friedensbewegung angehören – andere reden nur davon.
In diesem Sinne hoffe ich auf eine gute und lange kameradschaftliche Zusammenarbeit, gute persönliche Verbindungen. Ich wünsche Ihnen und allen Angehörigen der Übermittlungstruppen weiterhin ein erfolgreiches Wirken und dem EVU eine glückliche Zukunft.

Assemblée des présidents et des délégués: Un nouveau président central

Les 7 et 8 avril derniers se sont déroulées deux manifestations importantes pour notre association. C'est la section d'Aarau qui nous accueillait dans son chef-lieu.

Assemblée des présidents

En absence de notre vice-président (en voyage à l'étranger avec l'accord du CC), elle a été dirigée par notre secrétaire central.

Concept général de l'exercice national 87

Les sections seront interrogées pour qu'elles définissent elles-mêmes les prestations qu'elles souhaitent offrir. Contrairement aux autres exercices où chaque section transmettait depuis chez elle, il est prévu d'organiser deux très grands centres de transmissions (centre de trm de division) et quelques petits centres et des unités mobiles; c'est en Romandie que se déroulera la partie la plus importante des liaisons.
Il est bien clair dans l'esprit du CC qu'il ne s'agit pas «de-se-décharger-de-toute-la-préparation-sur-le-dos-des-Welsches», mais bien plutôt de faire profiter l'ouest de la Suisse de ce coup de publicité en apportant un soutien logistique.

PIONIER

Des félicitations ont été adressées à la nouvelle rédaction centrale pour la nouvelle ligne donnée dans sa partie en langue allemande à notre magazine.

Genève, haut lieu de la mode?

Le président de la section genevoise se présenta comme mannequin-amateur et parla «chiffons»: il apportait la nouvelle collection de coupe-vent avec la «griffe AFTT», en tons gris et jaunes, couleurs de notre arme, le tout dans un tissu agréable, d'entretien facile, de coupe moderne, visible, léger, pratique et qui sied bien à toutes les générations (mode unisexe). Cet «uniforme» devrait rapidement rencontrer un succès outre-Sarine à en croire l'intérêt porté à ces vêtements (les présidents et délégués romands étaient depuis quelques mois au courant de la sortie imminente de ces vestes et ils en portaient tous). Le gris et jaune contrastaient avec le gris-vert. De toute sa garde-robe, c'est avec cet habit que notre camarade remporta le plus grand succès durant la séance.
Une partie importante de la séance fut consacrée à l'assemblée des délégués du lendemain avec explications sur les documents en provenance du CC ainsi que sur le déroulement de l'élection du nouveau président central entre trois candidats.
La séance fut bien conduite et les présidents satisfaits puisqu'en deux heures exactement l'ordre du jour fut épuisé.

La soirée eut lieu à Oberentfelden

où la Municipalité offrit un vin d'honneur, présenta sa maison communale et souligna ses liens historiques avec le passé (des fouilles ont permis la découverte de documents datant du 1er au 4e siècle de notre ère).
Un grand buffet froid et chaud, fin, délicat et abondant fut servi, et la soirée agrémentée par un groupe musical d'inspiration carnavalesque bâloise en développant, avec ses 21 musiciens, 140 décibels de musique inspirée du Old Jazz Band et de la cacophonie voulue. A minuit et demi, le petit train orange (pas le TGV mais le WSB) rapatria les participants à Aarau.

Assemblée des délégués

Elle s'ouvrit à 9.45h dans la salle du Grand Conseil argovien, en présence de nombreux invités parmi lesquels on reconnaissait Messieurs les Divisionnaires Guisolan et Bidermann, Messieurs Schmidlin, Iselin et Bachelin du BAUEM, des membres d'honneur des représentants d'associations militaires. L'ordre du jour fut légèrement modifié permettant d'élire un président de séance en la personne de Leo Wyss, membre d'honneur et ancien président central.
Les différents points se déroulèrent rapidement sans questions et furent adoptés à l'unanimité.

Election du président

Trois candidats, tous du CC, se présentaient. C'est *Richard Gamma,* au premier tour, à la majorité absolue qui fut élu. Il nous vient de la section de Bâle (voir biographie).
Balhasar Schürch fut renommé vice-président à l'unanimité. Ulrich Zimmermann (Genève) tint à faire part de sa reconnaissance à ce camarade qui par ses traductions simultanées a donné un élan à l'intégration des minorités au sein de l'association; il regrettait cependant que pour la deuxième fois le vice-président élu ne devienne pas président et demanda au CC d'y remédier à l'avenir.
Le caissier, le comité et le vérificateur des comptes furent réélus, eux aussi, à l'unanimité. Enfin un hommage fut rendu à notre ancien président en présence de sa veuve et de son

fils et l'assemblée le nomma membre d'honneur à titre posthume.
L'assemblée des délégués fut suivie de divers messages des invités:
Il appartint au *Divisionnaire Bidermann,* chef d'arme, d'apporter et de transmettre les salutations de Monsieur le Conseiller fédéral Delamuraz et du chef d'Instruction, le Commandant de Corps Mabillard.
En quelques mots il rendit hommage au président défunt en soulignant son style ouvert et cordial, son engagement personnel pour un dialogue et un contact étroit entre l'AFTT et l'Office ainsi qu'entre les différentes régions linguistiques. En remerciement, il remit à Madame Dinten et à son fils une lanterne à faces oranges, portant un grand T; il s'agit d'un ancien objet d'équipement signalant dans le terrain la position du téléphone.
Puis il félicita le nouveau président et se déclara convaincu de la collaboration future. Il regretta qu'en raison du manque de personnel il ne soit pas possible de nous mettre des instructeurs à disposition. Cela ne sera possible que si, dans les sections, nous parlons assez chaudement du corps de l'instruction pour qu'apparaissent des vocations potentielles en faveur des troupes de transmission.
De plus, l'AFTT peut entreprendre plus envers les jeunes que ne le peut l'Office. La transmission ne doit pas être considérée que sous l'aspect d'un jeu: nous devons respecter d'instinct les prescriptions de protections électroniques, tant au service que dans les activités hors service; ne pas les respecter nuit tant à l'armée qu'à l'AFTT. Les prescriptions et règlements ne servent qu'à un but: assurer la sécurité des transmissions malgré des conditions difficiles et la conduite de la guerre électronique. C'est la mission que s'est fixée l'association; qu'elle soit donc respectée et que dans chaque section on veille à une instruction très respectueuse de ces règlements dans les cours prémilitaires. Cela ne demande pas d'investissements supplémentaires.
Le slogan 84 de l'office est tiré de l'œuvre de Einstein:

«Tout doit être fait de la façon la plus simple possible mais non pas de la plus simpliste.

Les sections sont habituées à travailler avec des radios et des télex. Aujourd'hui nous nous trouvons au seuil de l'introduction d'une nouvelle génération d'appareils: *la SE 430* et de la première tranche d'appareils *«Rimus»* (ondes dirigées). A moyen terme s'ouvrent de nouvelles possibilités à l'AFTT; certes il faut d'abord équiper la troupe mais cet équipement viendra aussi dans l'instruction hors service; l'office et l'association vont prochainement se mettre à la même table et élaborer les bases d'une instruction prémilitaire avec ce nouveau matériel. L'AFTT pourra alors présenter un programme d'activité unifié.»
Monsieur le Divisionnaire conclut son discours en se réjouissant de la bonne collaboration qui nous attend et nous souhaita autant de succès que de plaisir.
Il appartint ensuite à *Monsieur Carl-Heinz Blessmann de Bonn (RFA)* de prendre la parole, au nom du *Fernmeldering* (Union allemande des télécommunications). Sa présence doit être comprise comme une continuité et un approfondissement des contacts entre nos deux associations qui se concrétisent par des contacts personnels et par l'échange de nos magazines respectifs. En appartenant aux troupes de transmission nous n'établissons pas seulement des communications mais encore nous les entretenons ainsi que notre camaraderie. Ce que nous entreprenons sert au maintien de la paix (NDLR n'oublions que c'est un Allemand qui parle, c'est-à-dire le pays le plus concerné par la paix en Europe). Tout ce que nous entreprenons ici pour nos concitoyens sert la paix; plus que les mouvements pacifistes.
C'est dans cet esprit qu'il nous souhaita une longue et bonne collaboration empreinte de camaraderie et remit à l'AFTT en cadeau un carrelage portant l'emblème allemand sous le sigle des transmissions germaniques.
Un apéritif offert par la Municipalité d'Aarau à l'Hôtel de Ville clôtura ces journées officielles.

Philippe Vallotton

SCHWEIZER ARMEE

Schweizerische Strategie der Sicherheit:

Die Schweizer Armee heute

Von Pierre-Th. Braunschweig

Seit seinem Rücktritt als Generalstabschef wirkt Korpskommandant Hans Senn als Dozent an der Universität Bern. Hier verbindet er in seiner Lehrtätigkeit die einzigartigen praktischen Erfahrungen an der Spitze unserer Armee mit dem theoretischen Rüstzeug des promovierten Historikers. In einem öffentlichen Vorlesungszyklus behandelt Dr. phil. Hans Senn Wesen und Aufgabe der Schweizer Armee von heute. Dank seiner früheren Tätigkeit ist er wie wenige dazu berufen, Einsichten und Kenntnisse aus erster Hand zu vermitteln.
«Friede in Unabhängigkeit»: Unter diesem Titel veröffentlichte Hans Senn vor einigen Monaten eine sehr lesenswerte Darstellung über die Entwicklung von der «Totalen Landesverteidigung» über die «Gesamtverteidigung» zur heutigen «Sicherheitspolitik» der Schweiz*. In diesen Schlagworten widerspiegelt sich die allmähliche Akzentverschiebung von der vorwiegend militärisch orientierten Abwehrhaltung zu einer ganzheitlich konzipierten Strategie der Sicherheit, welche alle Mittel in ihrer spezifischen Rolle zusammenschliesst. Diese Entwicklung begann nach 1945 und dauerte bis in die siebzi-

* Hans Senn: «Friede in Unabhängigkeit», Schriftenreihe ASMZ, Verlag Huber, Frauenfeld

Ehemalige Generalstabschefs unter sich: Korpskommandant Dr. Hans Senn (rechts) mit seinem Vorgänger, Korpskommandant Johann Jakob Vischer